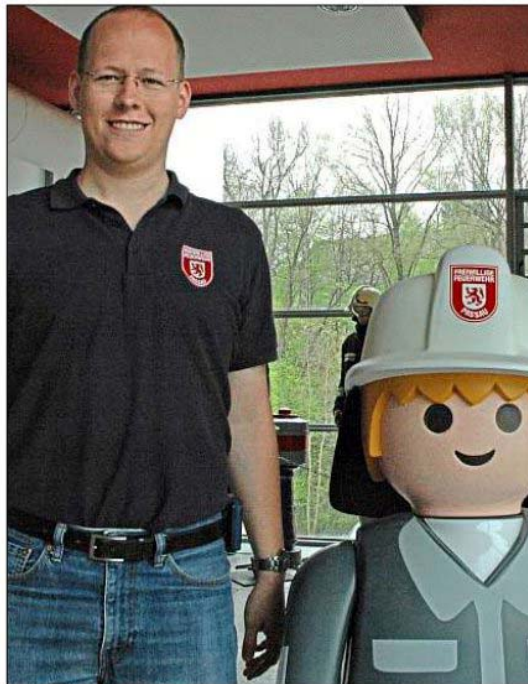


„Wer hat davon als Junge nicht geträumt?“

Als Leiter der Feuerwehr-Hochschulgruppe rekrutiert der leidenschaftliche Feuerwehrler Lennart Faasch Nachwuchs



Das Wappen der Freiwilligen Feuerwehr Passau trägt Lennart Faasch mit Stolz. – Foto: Munzinger

Johannes Munzinger

Lennart Faaschs Augen leuchten vor fast kindlicher Begeisterung, als er den großen Stolz des Fuhrparks der Feuerwehr-Hauptwache vorstellt: einen Wechsellader der Firma MAN, Typ 464, Rufname Florian Passau 1-36-2. Die Mitglieder des Löschzugs der Hauptwache aber haben einen anderen Namen für das vierachsige Ungetüm mit seinen acht fast mannshohen Reifen und 29 Tonnen Gewicht: „Wir nennen es ‘das Mulden-Monster‘“, verrät Faasch mit einer gesunden Mischung aus Ehrfurcht und Belustigung. „Große rote Autos“, schwärmt er, „wer hat davon als Junge nicht geträumt?“

Der Lübecker Faasch, Jahrgang 1992, ist der Leiter der „Feuerwehr Passau Hochschulgruppe“. Seit 2012 studiert er in Passau, „die Unis da oben wollte ich mir nicht antun“, schmunzelt er und meint damit Norddeutschland. Nach vier Semestern Jura sattelte er auf Staatswissenschaften um. Als er 2014 die Fächer wechselte, begann auch sein Engagement bei der Freiwilligen Feuerwehr. „Ich war vorher nie bei der Feuerwehr und habe das hier in Passau entdeckt und einfach mal vorbeigeschaut. Dann bin ich einfach dabei geblieben.“ Einmal im Jahr wird der Leiter der Hochschulgruppe gewählt. Seine Vorgängerin hatte ihr Studium beendet, also wurde Faasch im Sommer 2016 ohne Gegenkandidaten gewählt. Auch in diesem Jahr wird er sich wieder zur Wahl stellen.

Er ist schon viele Einsätze mitgefahren, größere und kleinere, oft war es Fehllalarm, häufig verbranntes Essen. Der Höhepunkt seiner bisherigen Feuerwehrkarriere war aber sicherlich der Katastropheneinsatz in Simbach, bei dem die Passauer mit dem „Mulden-Monster“, das

über angeschwemmte Baumstämme fährt wie über Kieselsteine, vor Ort war. Ein Einsatz, den er wohl nie vergessen wird: „Von der Stadt war da, wo wir eingesetzt wurden, nichts übrig. Es sah aus wie nach einem Tsunami.“

Das groß gewachsene „Nordlicht“ fühlt sich wohl in Bayern, einen Kulturschock habe er nicht erlitten. Er schätzt die bayerische Lebensart, ist seit Kindertagen Fan des FC Bayern München. Die Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr passt gut in dieses Bild, er fühlt sich in Passau genauso wohl wie in der Hauptwache. Wie oft er mittlerweile dort ist? Faasch lacht und sagt „wahrscheinlich viel zu oft.“

Es gibt vieles, was der begeisterten Leichtathlet an der Feuerwehr schätzt. Die Übungen mit schwerem Gerät und Atemschutzmasken und die Märsche und Wanderungen, an denen die Gruppe jedes Jahr teilnimmt. Auch der Fuhrpark fasziniert ihn, er kennt sich aus mit Typenbezeichnungen und Ausrüstung. Kein Wunder, schon lange zählen Technik und Luftfahrt zu seinen Hobbies: „Ich bin einer derjenigen, die freiwillig an den Flughafen fahren, nur um sich die Luftfahrzeuge anzusehen.“ Vor allem aber schätzt er den Dienst an der Allgemeinheit und die Kameradschaft.

Die Hochschulgruppe zählt derzeit rund 25 Mitglieder, die studentischen Feuerwehrler verteilen sich auf die Löschzüge der Hauptwache, Ilzstadt und Innstadt. Sie tragen einen Pager mit sich, um ständig notfallbereit zu sein. Wenn Faasch nicht gerade in einer unverzichtbaren Vorlesung oder in einer Prüfung sitzt, macht er sich sofort auf den Weg zur Wache, wenn der Alarm ertönt.

Neben der aktiven Teilnahme an Einsätzen und Übungen hat die Hochschulgruppe vor allem die Aufgabe, Nachwuchs an der Universität zu werben. 25 Mitglieder bezeichnet Faasch zwar schon als „ganz in Ordnung“, gerade angesichts des Wachstums seit der Gründung 2012, aber mehr Jungfeuerwehrmänner und -frauen könnten nie schaden. Also organisiert er mit seiner Gruppe Infoveranstaltungen für Erstsemester. Auch im Internet ist die Freiwillige Feuerwehr aktiv, die Hochschul-Version des Imagefilms mit dem Motto „Sei ein Teil davon – wir brauchen Dich!“ ist mit 130 000 Aufrufen das Youtube-Aushängeschild der FF Passau.

Bald wird Faasch seinen Bachelorabschluss machen, danach zieht es ihn ins Feld der Interessensvertretung. Ob er nach seinem Abschluss „hier unten“ bleibt oder wieder „nach oben“ geht, etwa Hamburg, weiß er noch nicht. Gleichwo, der Freiwilligen Feuerwehr will er auf jeden Fall treu bleiben.